

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

Pesth, 1820

Talkerde

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

so verfährt man nun auch mit einer beliebigen Quantität Pottasche. Diese Pottaschenauflösung läßt man, der darin stets enthaltenen unauflösllichen Unreinigkeiten wegen, einige Stunden stehen, bis sie ganz klar geworden ist, und beseitigt dann den unreinen Bodensatz durch Abgießen der klaren Flüssigkeit. Von letzterer gießt man nun allmählig, unter stetem Umrühren, zu der Strontianauflösung, worauf sich darin sofort ein weißes Pulver, d. i. die kohlen-saure Strontianerde, niederschlägt. Man fährt mit dem Zugießen der Pottaschenauflösung so lange fort, als noch ein Niederschlag erfolgt. Hat sich dieser dann völlig auf dem Boden des Gefäßes zusammen-gelagert, so gießt man das darüber stehende Wasser ab und reines Wasser wieder zu, rührt um und wartet nun, bis der Bodensatz sich wieder gelagert hat, worauf das Wasser abermals ab- und reines zugegossen wird. Dieses Ab- und Zugießen, oder in der Kunst-sprache Ausfüßen, wiederholt man vier bis sechs Mal, um die kohlen-saure Strontianerde von dem bei dieser Bereitungsart in der Flüssigkeit erzeugten salpetersauren, oder salzsauren Kali oder dem etwai-gen Ueberschusse der angewendeten Pottaschenlösung zu scheiden. Hiernach nimmt man endlich die kohlen-saure Strontianerde aus dem Gefäße und trocknet sie auf Löschpapier auf einem geheizten Ofen. Das so erhaltene weiße, höchst zarte, luftbeständige Pulver wird zum Gebrauche aufbewahrt. Letzterer aber besteht vornehmlich darin, daß man dasselbe in der Feuerwerkerei gewissen Säzen, die zu Farben-feuern bestimmt sind, beimischt.

141) Talkerde (Bittererde, Magnesia, Magne-sia). — Eine feine, weiße, lockere, geruch- und geschmacklose, schwach alkalisch reagirende, in Wasser unauflöslliche Erde, welche in der Natur nie unvermischt, sondern stets in Verbindung mit andern mineralischen Substanzen, besonders vorherrschend aber in dem Talk-stein, dem Speck- und Seifenstein, dem Meerschaum, Serpentin u. a. m. angetroffen wird. Um sie rein zu erhalten, muß sie durch chemische Arbeiten aus solchen Mineralien geschieden werden, in welchen sie enthalten ist. Ein merkwürdiger Umstand ist's, daß die mehresten talkhaltigen Mineralien fettig anzufühlen sind, und daß sich auch bei fast allen die grüne Farbe als Hauptfarbe zeigt.

Man gebraucht die Talkerde in der Feuerwerkerei zu verschiede-nen Farbenfeuern.